

Cristian Kollmann

Südtirol – Alto Adige – Sudtirolo:

Historische, linguistische und namenspolitische Überlegungen anlässlich der Wiederbelebung des Namenstreits durch die Autonomiereform.

Abstrakt: Laut aktuellem Entwurf für die Reform des Sonderstatuts für die Region Trentino-Südtirol soll die Region in deutscher Sprache in *Trentino-Südtirol/Alto Adige* umbenannt werden. Diese Umbenennung wirft einerseits die Frage nach den politischen Beweggründen auf, andererseits zeigt sie die dringende Notwendigkeit einer wissenschaftlichen Erörterung, die die historischen, linguistischen, politischen, insbesondere namenspolitischen und minderheitenpolitischen Hintergründe des Namens für die Region beleuchtet. Welche Bezeichnungen für die Region sind historisch dokumentiert, und was ist der Zusammenhang zwischen *Südtirol* und *Alto Adige*? Dieser Beitrag will aufzeigen, dass *Südtirol* und *Alto Adige* keine automatischen Entsprechungen sind, sondern vielmehr antagonistische Begriffe darstellen: Im Gegensatz zum deutschen Namen *Südtirol* negiert *Alto Adige* – aus italienischer Perspektive – einen südlichen Tiroler Landesteil auf italienischem Staatsgebiet. Dieses Faktum wird vielfach außer Acht gelassen, doch ist es gerade für den Minderheitenschutz nicht zu unterschätzen. Eine besondere Rolle käme dabei der italienischen Alternativbezeichnung *Sudtirolo* zu, die als inhaltlich korrektes Äquivalent zu *Südtirol* zu betrachten ist. Während einerseits die Rolle von *Sudtirolo* verkannt wird, läuft andererseits die Südtiroler Politik Gefahr, durch die amtliche Festschreibung einer deutschen Doppelbezeichnung *Südtirol/Alto Adige* einen namenspolitischen Präzedenzfall für die Schwächung des Minderheitenschutzes zu schaffen.

According to the current draft for the reform of the special statute for the Trentino-South Tyrol region, the region is to be renamed in German to *Trentino-Südtirol/Alto Adige*. This renaming raises, on the one hand, questions about the political motivations behind it, and on the other, highlights the urgent need for a scholarly discussion that examines the historical, linguistic, political, especially name-related, and minority-related backgrounds of the region's name. Which names for the region are historically documented, and what is the connection between *Südtirol* and *Alto Adige*? This paper aims to demonstrate that *Südtirol* and *Alto Adige* are not automatic equivalents, but rather represent antagonistic terms: Contrary to the German name *Südtirol*, *Alto Adige* denies, from an Italian perspective, a southern Tyrolean region on Italian soil. This fact is often overlooked, but it is crucial for minority protection. A particular role would be played by the Italian alternative name *Sudtirolo*, which should be considered as a content-wise correct equivalent to *Südtirol*. While, on the one hand, the role of *Sudtirolo* is underestimated, South Tyrolean politics is at risk, on the other hand, of creating a precedent for weakening minority protection through the official establishment of a German double name *Südtirol/Alto Adige*.

1. Wie soll die Region künftig heißen und wie hieß sie, überblicksmäßig, früher?

Der Entwurf für die Reform des Sonderstatuts für Trentino-Südtirol,¹ Version vom 9. April 2025, sieht die Änderung der Bezeichnung für die Region vor. Unter lit. s) heißt es wörtlich: „In Artikel 114 werden die Wörter: ‚Trentino-Alto Adige (Trentino-Südtirol)‘ durch die folgenden ersetzt: ‚Trentino-Alto Adige/Südtirol (in deutscher Sprache: Region Trentino-Südtirol/Alto Adige)‘“. Während es sich bei der italienischen Bezeichnung *Trentino-Alto Adige/Südtirol* um die Umsetzung derselben Diktion handelt, so wie sie bereits seit 2001 in Artikel 116 der italienischen Verfassung festgeschrieben ist (Verfassungsgesetz vom 18. Oktober 2001, Nr. 3), ist eine deutsche Doppelbezeichnung *Trentino-Südtirol/Adige* ein Novum: Die bislang im Deutschen gültige Bezeichnung *Trentino-Südtirol* soll mit dem Zusatz *Alto Adige* versehen werden. Offensichtlich besteht das Bemühen, eine Analogie zur italienischen dreigliedrigen Bezeichnung *Trentino-Alto Adige/Südtirol* herzustellen. Einen Unterschied gibt es lediglich in der Reihung des Zweit- und Drittgliedes: im Italienischen kommt *Alto Adige* zuerst, im Deutschen *Südtirol*. Auf die Region kommt somit erneut eine Umbenennung zu, diesmal in deutscher Sprache – erneut deswegen, weil Umbenennungen der Region bereits mehrfach stattgefunden haben, und dabei mitunter nicht in beiden Sprachen gleichzeitig. Nachstehend, vorerst überblicksmäßig, eine chronologisch-retrospektive Namenshistorie der Region (Genaueres folgt weiter unten):

2001 bis 2025: *Trentino-Alto Adige/Südtirol* (italienisch), *Trentino-Südtirol* (deutsch);
1972 bis 2001: *Trentino-Alto Adige* (italienisch), *Trentino-Südtirol* (deutsch);
1948 bis 1972 *Trentino-Alto Adige* (italienisch), *Trentino-Tirole Etschland* (deutsch);
1919 bis 1943 und von 1945 bis 1948: *Venezia Tridentina* (nur italienisch).

2. Das politische Schicksal Tirols von 1805 bis 1920 und das Aufkommen des Irredentismus

Eine Region im politisch-administrativen Sinne, so wie wir sie heute kennen, hat es in dem heute zu Italien gehörenden Teil Altiroler Gebiets, als dieses noch zu Österreich gehörte, freilich nicht gegeben. Sehr wohl jedoch treten in den historischen Quellen unterschiedliche Bezeichnungen für einzelne Tiroler Landesteile in Erscheinung.²

Für kurze Zeit war Tirol sogar gänzlich von der Landkarte verschwunden. Der Fall war dies mit dem Frieden von Pressburg im Jahr 1805. Die Grafschaft Tirol, die 1363 an die Habsburger ging und 1504 von Kaiser Maximilian gefürstet wurde, musste an das neu gegründete Königreich Bayern abgetreten werden. Kurze Zeit später, im Jahr 1810, wurde das Gebiet des ehemaligen Tirols dreigeteilt: Ein nördlicher Teil verblieb bei Bayern, ein südlicher Teil kam zu Italien und ein östlicher Teil kam zu den Illyrischen Provinzen. Die Grenzlinie zwischen dem nördlichen und dem südlichen Teil verlief auf der Höhe nördlich von Gargazon und südlich von Kollmann. Der südliche Teil hieß auf Französisch *Département Haut-Adige*, auf Italienisch *Dipartimento dell'Alto Adige* und auf Deutsch *Oberetsch-Department* und umfasste große Teile

¹ Synonymisch für *Sonderstatut für Trentino-Südtirol* wird nachfolgend auch der Begriff *Autonomiestatut* verwendet.

² Die bislang ausführlichste Beschreibung der Historie der Tiroler Landesbezeichnungen liegt vor in: Tirol – Trentino: eine Begriffsgeschichte / semantica di un concetto. Herausgegeben von der Arbeitsgruppe Regionalgeschichte Bozen / Gruppo di ricerca per la storia regionale, Bolzano (= Geschichte und Region / Storia e Regione 9, Heft 1 und 2). Bozen 2000. Manches wird in der vorliegenden Studie unweigerlich und vielfach weniger ausführlich wiederholt, doch wird hier – und dies möge als Ergänzung betrachtet werden – der Fokus auf den historischen Hintergrund und die linguistische Einordnung der italienischen Äquivalente zu *Südtirol* gelegt. Ebenso empfohlen sei, da in italienischer Sprache verfasst und sehr detailreich bezüglich des Aktionismus und Lebenswerks von Ettore Tolomei: *Fabrizio Bartaletti: Geografia, toponomastica e identità culturale: Il caso del Sudtirolo. Miscellanea di storia delle esplorazioni XXVII*. Genova 2002.

Welschtirols und den Süden Deutschsüdtirols. Verwaltungseinheiten nach Flüssen zu benennen, entsprach dabei der napoleonischen Gepflogenheit. Der nördliche Abschnitt des geteilten Gebiets hieß dagegen *Südbayern*. Tirol existierte nicht mehr, allerdings nur vorübergehend.

Mit dem Wiener Kongress im Jahr 1814 wurde Tirol als Ganzes wiederhergestellt und kehrte zurück zu Österreich. Doch bereits ab den 1840er Jahren kamen die italienischen Irredentisten ins Spiel. Immer lautstarker forderten sie eine neue Grenzziehung zwischen Italien und Österreich, sprich: entlang des Alpenhauptkammes. Bei diesem handelte es sich gemäß der irredentistischen Naturgrenztheorie um eine natürliche Grenze, die daher ebenso zu einer Völkergrenze, zu einer Staatsgrenze erhoben werden sollte. Mit diesem Ziel gründete im Jahr 1890 der italienische Nationalist und spätere Faschist Ettore Tolomei die irredentistische Wochenzeitschrift „*La nazione italiana*“. De facto handelte es sich dabei um eine Propagandazeitschrift, in der Tolomei die Forderung der Irredentisten nach der Brennergrenze offensiver als alle seine Vorgänger anging. Was sich für Tolomeis Gebietsansprüche besonders eignete, waren italienisch oder zumindest romanisch und auf jeden Fall undeutsch klingende geografische Namen, die nicht an Tirol erinnern sollten. So prägte Tolomei im Jahr 1890 für den im Einzugsgebiet der Etsch befindlichen deutschen und ladinischen Teil Tirols den Begriff *Alto Trentino*. Bald stellte sich heraus, dass dieser Begriff Tolomei nicht sonderlich zu überzeugen schien. Rückblickend wird er einmal sagen, dass er ihn noch zu wenig durchdacht hatte³. Es währte nicht lange, bis ihm ein anderer Begriff geeigneter schien: *Alto Adige*. Diesen und einen weiteren, *Vetta d’Italia* für den Klockerkarkopf, propagierte er erstmals besonders stark im Jahr 1905.⁴ Während es sich bei *Vetta d’Italia* um eine lupenreine Namenskonstruktion handelt, die suggerieren soll, dass es sich bei dem von Tolomei so unbenannten Berg um den nördlichsten Punkt handle, bis zu dem hin sich das italienische Staatsgebiet erstrecken müsse, wird bei *Alto Adige* etwas anderes augenscheinlich: Tolomei erhob *Alto Adige* zum Kampfbegriff, indem er sich den gleichlautenden, ursprünglich napoleonischen Begriff zu eigen machte, welcher seit über 90 Jahren nicht mehr existierte und, wie oben angemerkt, für einen kurzen Zeitraum von vier Jahren ein ganz anderes Gebiet bezeichnet hatte.⁵ Im Jahr 1906 gründete Tolomei in Florenz das „*Istituto di studi per l’Alto Adige*“ und die gleichnamige propagandistische Zeitschrift „*Archivio per l’Alto Adige*“. Immer mehr wurde klar: Für Tolomei war „*Alto Adige*“ nicht nur ein Name, sondern auch Programm. Kein anderer Begriff schien sich für die Vorantreibung der irredentistischen Naturgrenztheorie und deren Umsetzung in die Praxis besser zu eignen. In seinen Lebenserinnerungen wird Tolomei wörtlich festhalten: „Finché decorre il rivo e il fiume in giù, la ragione l’ho io. Combinazione che il fiume e il rivo andassero all’insù, dirò che ho torto e che hai ragione tu.“⁶

3. Südtirol unter dem Faschismus: Verbot der Bezeichnungen mit Tirol-Bezug, Auferlegung von *Alto Adige*

Die Annexion Tirols südlich des Brenners und westlich von Arnbach durch Italien nach dem Ersten Weltkrieg sowie das Aufkommen des Faschismus markierten eine Sternstunde für Ettore Tolomei. Der imperialistische Begriff *Alto Adige* passte perfekt ins Konzept der faschistischen

³ Ettore Tolomei: *Memorie di vita*. Garzanti, Milano 1948, S. 267: „non avevo ancora ben formato il pensiero“.

⁴ Ettore Tolomei: *Alla Vetta d’Italia. Prima ascensione della vetta più settentrionale della grande catena alpina spartiacque*. In: *Bollettino del Club Alpinistico Italiano* Nr. 70/1905, S. 389–430.

⁵ Darüber hinaus existierten unter Napoleon in den Jahren 1797 und 1798 und demnach für nur sehr kurze Zeit der „*Distretto dell’Alto Adige*“ südöstlich von Verona, der zum „*Dipartimento del Benaco*“ und somit zur „*Repubblica Cisalpina*“ gehörte.

⁶ Ettore Tolomei: *Memorie di vita*. Garzanti, Milano 1948, S. 272.

Politik der Entnationalisierung der Südtiroler, zumal er nach Süden weist und jeden Bezug zu Tirol in Abrede stellt. Es galt nur noch, die neu geschaffenen Fakten gesetzlich festzuschreiben.

Am 12. März 1923 beschloss der Großrat des Faschismus „Provvedimenti per l’Alto Adige, intesi ad una azione ordinata, pronta ed efficace di assimilazione italiana“, also „Maßnahmen für das Oberetsch zum Zwecke einer geordneten, schnellen und wirksamen Assimilierung und Italianisierung“. In Durchführung dieser Maßnahmen wurden am 8. August desselben Jahres mit einem Dekret des Präfekten der Provinz „Trento“, Giuseppe Guadagnini, die Namen *Südtirol*, *Deutschsüdtirol*, *Tirol* und Ableitungen verboten. Für einzig zulässig erklärt wurden im Italienischen die „Subregional-Bezeichnung“ *Alto Adige* mit der Ableitung *Atesino* sowie im Deutschen die Rückübersetzung *Oberetsch* mit der Ableitung *Etschländer*. Für die damalige Provinz „Trento“, aus der im Jahr 1927 die Provinz „Bolzano“ herausgelöst wurde, war daneben nur die „Regional-Bezeichnung“ *Venezia Tridentina* zugelassen. Dieser Begriff existierte offiziell von 1919, also unmittelbar ab der Annexion des südlichen Tiroler Landesteils durch Italien, bis 1948. Eine Zäsur dieses Begriffs gab es in den Jahren 1943 bis 1945, als die Provinzen Bozen, Trient und Belluno die Operationszone Alpenvorland bildeten.

4. Bezeichnungen für Region und Provinz in den Autonomiestatuten von 1948 und 1972 und in der Verfassung von 2001 sowie für die Provinz auf Landesebene

Mit dem ersten Autonomiestatut von 1948 entstand die Region Trentino-Alto Adige, zu Deutsch: Trentino-Tiroler Etschland. Diese wurde mit dem zweiten Autonomiestatut von 1972 auf Deutsch in *Trentino-Südtirol* umbenannt, auf Italienisch hieß sie weiterhin *Trentino-Alto Adige*. Seit der italienischen Verfassungsreform von 2001 heißt die Region im Italienischen *Trentino-Alto Adige/Südtirol*. Der genaue Wortlaut in Artikel 116 ist: „La Regione Trentino-Alto Adige/Südtirol è costituita dalle Province autonome di Trento e di Bolzano.“ *Alto Adige/Südtirol* gilt somit nur im Zusammenhang mit der Region, nicht mit der Provinz. Dessen ungeachtet hat sich in der Südtiroler Landesverwaltung im Deutschen für die Provinz die redundante und schwerfällige Bezeichnung *Autonome Provinz Bozen-Südtirol* etabliert und analog hierzu im Italienischen *Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige*. Der Grund für diese nur auf Landesebene von Amts wegen übliche Kombination der Langform *Autonome Provinz Bozen* mit der Kurzform *Südtirol* liegt auf der Hand:⁷ Man möchte den Namen *Südtirol*, obwohl die Diktion laut Verfassung und Autonomiestatut nur *Autonome Provinz Bozen* lautet, offiziell zumindest auf Landesebene als Landesbezeichnung amtlich verwenden – und sei es nur als Ergänzung zu der auf Staatsebene offiziellen Langform *provincia autonoma di Bolzano*. Dasselbe gilt offenbar auch auf italienischer Seite mit *Alto Adige*. Dabei findet auch *Alto Adige*, genau so wie *Südtirol*, in der italienischen Verfassung als Kurzform für die Provinz an keiner Stelle Erwähnung. Auch ist weder im ersten noch im zweiten Autonomiestatut in Bezug auf die Provinz Bozen je von *Alto Adige* die Rede, hingegen im zweiten Autonomiestatut gelegentlich durchaus von *Südtirol* und der Ableitung *Südtiroler* (Genaueres, siehe weiter unten).

Nun könnte man argumentieren, dass sich die Kurzformen für die Provinzen automatisch aus der Teilbezeichnung *Alto Adige/Südtirol* für die Region ergeben und dass *Alto Adige* und *Südtirol* sich gegenseitig entsprechen. Dass dies nicht zwangsläufig so ist, zeigt die offizielle Bezeichnung *Trentino-Tiroler Etschland*, die zwischen 1948 und 1972 für die Region galt. Der deutsche Begriff *Südtirol* fand, trotz dessen Unzulässigkeit auf institutioneller Ebene auch noch

⁷ Eine – rein hypothetisch – strukturell vergleichbare Bildung wäre *provincia autonoma di Trento-Trentino*, die jedoch auf Grund der bereits auf den ersten Blick ersichtlichen Redundanz gemieden wird.

mit dem Inkrafttreten des ersten Autonomiestatuts, als Bezeichnung für die Provinz, dennoch immer wieder Verwendung von offizieller politischer Seite.

5. Entwurf der SVP eines Autonomiestatuts für die „Region Südtirol-Tirolo del Sud“ aus dem Jahr 1958

In Zusammenhang mit der aktuell zur Debatte stehenden Bezeichnung für die Region gebietet sich der Hinweis auf einen „Südtiroler Entwurf eines Autonomiestatuts für die Region Südtirol-Tirolo del Sud“, der in zweiter Fassung mit dem Titel „Abänderung der Artikel 116 und 131 der Verfassung und Sonderstatut für Südtirol-Tirolo del Sud“ von den drei Südtiroler SVP-Parlamentariern Toni Ebner, Otto von Guggenberg und Karl Tinzl am 4. Februar 1958 in der italienischen Abgeordnetenkammer eingebracht wurde.⁸ Von dem aus insgesamt 13 Kapiteln bestehenden Entwurf hervorzuheben ist die diesbezügliche Beilage 6. Darin heißt es unter Punkt a): „Die Provinz Bozen wird zur autonomen Region mit Sonderstatut erhoben – das heißt natürlich jenes Gebiet, das heute die Provinz Bozen umfaßt –, und zwar mit dem historischen und der Sprache der Mehrheit der Bevölkerung dieses Gebietes entsprechenden Namen unter Abschaffung der Bezeichnung ‚Alto Adige‘ napoleonischer Erfindung, womit endlich die Erinnerung an das faschistische Verbot, den Namen ‚Südtirol‘ zu gebrauchen, ausgemerzt wird.“⁹ Ferner ist in derselben Beilage zu lesen, dass diese zweite Fassung als Entwurf eines Verfassungsgesetzes am 12. Dezember 1958 dem italienischen Senat¹⁰ und am 20. Mai 1959 der italienischen Abgeordnetenkammer¹¹ unterbreitet wurde.

Zwar schaffte es keiner der Entwürfe in einer der beiden Kammern bis zur Abstimmung, doch aus ihnen geht deutlich hervor, dass sich die Südtiroler Volkspartei für die Abschaffung des imperialistischen Begriffs *Alto Adige* und die offizielle Einführung von *Südtirol – Tirolo del Sud* aussprach. Es sei an dieser Stelle erneut daran erinnert, dass der deutsche Name *Südtirol* im Jahr 1958 gesetzlich noch nicht zugelassen war – von *Tirolo del Sud* oder *Sudtirolo* ganz zu schweigen. Die Zulassung gelang, doch lediglich in Hinblick auf die deutsche Bezeichnung *Südtirol*, erst mit dem Inkrafttreten des zweiten Autonomiestatuts im Jahr 1972, und zwar als Teilbezeichnung für die Region, die bis dahin auf Deutsch *Trentino-Tirolese Etschland* hieß. Zu sehr hätte noch vor 1972 die Komponente *Süd* – und folglich eine Teilbezeichnung *Südtirol* – an die Teilung Tirols erinnert.

6. Wie nannte Kreisky Südtirol in seinen offiziellen Reden?

⁸ Südtiroler Landesarchiv, Archiv der Südtiroler Volkspartei Landesleitung, Bestellnummer: 1031. In italienischer Fassung: *Camera dei Deputati*, Atti parlamentari, legislatura II – documenti – disegni di legge e relazioni, Proposta di legge costituzionale d’iniziativa (n. 3512) dei deputati Tinzl, Guggenberg e Ebner. Annunziata il 4 febbraio 1958, Modifica degli articoli 116 und 131 della Costituzione e Statuto speciale per il Südtirol – Tirolo del sud. Aufgerufen am 04.05.2025 unter: https://documenti.camera.it/_dati/leg02/lavori/stampati/pdf/35120001.pdf.

⁹ Ebd.

¹⁰ *Senato della Repubblica*, III legislatura, Disegno di legge costituzionale (n. 315) d’iniziativa dei senatori Tinzl e Sand, comunicato alla Presidenza il 12 dicembre 1958, Modifica degli articoli 116 e 131 della Costituzione e Statuto speciale per il Südtirol – Tirolo del Sud. Aufgerufen am 04.05.2025 unter: <https://www.senato.it/service/PDF/PDFServer/BGT/434377.pdf>.

¹¹ Wobei dieser unter dem angegebenen Datum vom Verfasser nicht auffindbar ist. Stattdessen: *Camera dei Deputati*, Atti parlamentari, legislatura II – documenti – disegni di legge e relazioni, Proposta di legge costituzionale (n. 899) d’iniziativa dei Deputati Ebner, Riz e Mitterdorfer. Presentata il 27 febbraio 1959, Modifica degli articoli 116 e 131 della Costituzione e Statuto speciale per il Südtirol – Tirolo del sud. Aufgerufen am 04.05.2025 unter: https://legislature.camera.it/_dati/leg03/lavori/stampati/pdf/08990001.pdf.

Unbeeindruckt von der noch bis in die 1960er Jahre herauf amtlich nicht zugelassenen Bezeichnung *Südtirol* zeigte sich auch der einstige österreichische Außenminister Bruno Kreisky. Seine Reden zum Südtirolproblem, die er für die Vereinten Nationen vorbereitet hatte, schrieb Kreisky verständlicherweise in deutscher Sprache nieder, und er verwendete dabei durchwegs die Bezeichnung *Südtirol*, so bereits in seiner ersten Rede vom 21. September 1959.¹² In der englischen Übersetzung der Reden durch das österreichische Außenministerium – gemäß den Redeprotokollen war die Vortragssprache Kreiskys vor der Vereinten Nationen das Englische – findet sich *South Tyrol*, das in einer weiteren der sechs offiziellen Sprache der Vereinten Nationen, dem Französischen, mit *Tyrol du Sud* übersetzt wurde.¹³ Doch in die endgültige Resolution, die am 31. Oktober 1960 in englischer Version vorgetragen wurde, schaffte es *South Tyrol* letztlich nicht, denn darin ist nur noch von *Province of Bolzano (Bozen)* die Rede.¹⁴ Im Gegensatz hierzu verwendete die italienische Diplomatie, deren bevorzugte Korrespondenzsprache in der internationalen Kommunikation das Französische war, die Kurzform *Haut-Adige*.¹⁵

7. Wie heißen die Südtiroler in der italienischen Version des Südtirolpakets?

Auch der Titel des Südtirolpakets, welches im Jahr 1969 zwischen dem italienischen Außenminister Aldo Moro und dem österreichischen Außenminister Kurt Waldheim geschnürt wurde, führt in der deutschen Version den Begriff *Südtirol*, denn der Titel lautete: „Maßnahmen zugunsten der Bevölkerung Südtirols“.¹⁶ Irritierend wirkt hingegen die italienische Version des Titels, welcher lautete: „Misure a favore delle popolazioni altoatesine“¹⁷ – irritierend deswegen, weil mit „Bevölkerung Südtirols“ und mit „popolazioni altoatesine“ nicht dieselben Inhalte transferiert werden. Darüber hinaus erscheint der Begriff für ‘Bevölkerung’ im Deutschen im Singular und im Italienischen im Plural. Zwar ist der Plural *popolazioni* im Italienischen

¹² Österreichisches Staatsarchiv/Archiv der Republik (= ÖStA/AdR), Äußeres/1959 polST (= politische Akten Südtirol) 2B („Vorläufiger Bestand“), Karton 38: Rede des Bundesministers für Auswärtige Angelegenheiten Dr. Bruno Kreisky vor der Generalversammlung der Vereinten Nationen in New York am 21. September 1959. Der Verfasser dankt an dieser Stelle Hubert Speckner, Militärhistoriker und Kurator der Ausstellung „BAS – Opfer für die Freiheit“ in Bozen, für die Vermittlung dieser und weiterer nachfolgend zitierten Akten des Bundesministeriums für äußere Angelegenheiten im Bestand des Österreichischen Staatsarchivs. Der Verfasser hält sich an die nach „Äußeres“ nicht vereinheitlichte Zitierweise Speckners, welcher, zwecks der leichteren Auffindbarkeit der Aktenstücke, streng nach Archivvorgabe und in Absprache mit den Archivaren vorgegangen ist. Eine Publikation Speckners mit dem Titel „Südtirol VOR die UNO“ ist im Entstehen begriffen.

¹³ Briefliche Mitteilung von Hubert Speckner am 28. April 2025.

¹⁴ Österreichisches Staatsarchiv/Archiv der Republik (= ÖStA/AdR), Äußeres/Vertretung New York, Südtirol (21 – 27), Jahrgang 1960, Karton 5: Resolution Nr. 1497 (XV): „The status of the German-speaking element in the Province of Bolzano (Bozen); implementation of the Paris agreement of 5 September 1946“.

¹⁵ Österreichisches Staatsarchiv/Archiv der Republik (= ÖStA/AdR), Äußeres/Österreichische Mission New York, Südtirol Jahrgang, 1960, Karton 5: *République Italienne. Ministre des Affaires Etrangères: Haut-Adige. Documents présentés au Parlement Italien par M. Segni, Ministre des Affaires Etrangères*. Le 16 September 1960.

¹⁶ Reproduktion der deutschen Fassung u.a. in: Oskar Peterlini: Autonomie und Minderheitenschutz in Südtirol und im Trentino, Überblick über Land und Geschichte, Recht und Politik. Herausgegeben vom Regionalrat der Autonomen Region Trentino-Südtirol. Bozen/Trient 2000, S. 243–268. Ergänzt wird der Titel des Südtirolpakets mit: „Von den Außenministern Österreichs und Italiens, Kurt Waldheim und Aldo Moro, am 30. November 1969 in Kopenhagen vereinbart, am 4. Dezember von der italienischen Abgeordnetenkammer und am 5. Dezember 1969 vom italienischen Senat als Erklärung des Ministerpräsidenten genehmigt, am 16. Dezember 1969 vom österreichischen Nationalrat als Erklärung des Bundeskanzler genehmigt. Von der Landesversammlung der Südtiroler Volkspartei am 22.-23 November 1969 gutgeheißen.“

¹⁷ Reproduktion der italienischen Fassung in: Oskar Peterlini: Autonomia e tutela delle minoranze nel Trentino-Alto Adige, Cenni di storia e cultura, diritto e politica. A Cura del Consiglio della Regione Autonoma del Trentino Alto Adige. Bolzano/Trento, S. 241–264.

grundsätzlich nicht unüblich, doch ausschließlich nach dem Titel des Südtirolpakets zu urteilen und im direkten Vergleich beider Sprachversionen, könnte man sich darüber streiten, ob die Schutzmaßnahmen nur einem Teil der Bevölkerung (der deutschen und ladinischen Volksgruppe) oder der Gesamtbevölkerung (ohne ethnisches Merkmal und inklusive der Italiener) zukommen sollen.

8. Reaktionen von italienischer Seite auf *Südtirol* bzw. *Tirolo del Sud, Sudtirolo* anhand je eines Vorfalls von 1959 und 1991

Was verrät der bisherige Befund über die Durchsetzungskraft von *Südtirol* sowie über den Grad der Akzeptanz von *Tirolo del Sud* oder *Sudtirolo* auf italienischer Seite? Dass es der Name *Südtirol* in den Titel des Südtirolpakets schaffte, ist zweifellos als große Errungenschaft zu werten – dass jedoch aus der italienischen Sprachperspektive *Tirolo del Sud* oder *Sudtirolo* oder die Volksgruppenbezeichnung *sudtirolesi* nach wie vor nicht gewünscht war, zeigt, dass Italien immer noch nicht bereit war, vom Standpunkt der Entnationalisierung Südtirols und der Südtiroler gänzlich abzurücken. Besonders deutlich wurde dies an den Zwischenrufen italienischer Parlamentarier, die die faschistische Partei „Movimento Sociale Italiano“ (MSI) (und somit zwar nicht eine Regierungspartei) vertraten, auf die Reden von Südtiroler Parlamentariern, wenn diese von *Südtirol* oder *Sudtirolo* sprachen und deswegen aufgefordert wurden, *Alto Adige* zu sagen. Beispielhaft seien zwei derartige Vorfälle, die zeitlich bemerkenswerterweise über 30 Jahre auseinanderliegen, angeführt. Erster Vorfall: In einer Rede anlässlich der Regierungserklärung der Regierung Segni II am 27. Februar 1959 erinnerte der Abgeordnete Toni Ebner an den oben zitierten SVP-Gesetzentwurf, „che prevede una vera autonomia per il Südtirol“, woraufhin der Abgeordnete Giorgio Almirante, Gründer und Chef der italienischen neofaschistischen Partei Movimento Sociale Italiano (MSI), einwarf: „Lo chiami Alto Adige!“¹⁸ Zweiter Vorfall: In der Sitzung der Abgeordnetenkammer vom 9. Oktober 1991 sprach der Abgeordnete Michl Ebner (der Sohn von Toni Ebner) von der „questione del Sud Tirolo“. Der Abgeordnete Gastone Parigi vom MSI rief dazwischen: „Dell’Alto Adige, non del Sud Tirolo! Chiamalo Alto Adige! Sei nel Parlamento italiano, imbecille!“ [...] „Lo chiami Alto Adige!“¹⁹

9. Bisher vergebliche Versuche von Alternativbezeichnungen für Südtirol als Provinz

Das Ergebnis des Südtirolpakets ist bekannt: Das zweite Sonderstatut für Trentino-Südtirol, das 1972 in Kraft trat. Es ist zweifellos das Verdienst der Südtiroler Volkspartei, denn diese vermochte es immerhin zu erreichen, dass der Begriff *Alto Adige* und die Ableitung *altoatesino* im Zusammenhang mit der Provinz an keiner Stelle Erwähnung finden. Sehr wohl indes ist in der deutschen Übersetzung von *Südtirol* und der Ableitung *Südtiroler* die Rede. So heißt es *Landeshauptmann von Südtirol*, *Landesausschuss von Südtirol* – wobei im aktuellen Sprachgebrauch, auch auf Verwaltungsebene, diese Bezeichnung heute völlig obsolet ist und stattdessen durchwegs *Südtiroler Landesregierung* geschrieben und gesagt wird – und

¹⁸ Camera dei Deputati, Atti parlamentari, III legislatura – discussioni – seduta del 27 febbraio 1959, Seite 5710). Aufgerufen am 04.05.2025 unter: https://documenti.camera.it/_dati/leg03/lavori/stenografici/sed0105/sed0105.pdf

¹⁹ Camera dei Deputati, Atti parlamentari, X legislatura – discussioni – seduta del 9 ottobre 1991, Seite 87779. Aufgerufen am 04.05.2025 unter: https://legislature.camera.it/_dati/leg10/lavori/stenografici/sed0689/sed0689.pdf

Südtiroler Landtag. In der amtlich-italienischen Version ist dagegen *Presidente della Provincia di Bolzano*, *Giunta provinciale di Bolzano* und *Consiglio provinciale di Bolzano* zu lesen. Die Frage ist nun: Kommt irgendwo auch *Sudtirolo* vor? Die Antwort lautet: Nein. Diese italienische Bezeichnung sowie die Ableitung *sudtirolese* ist nach wie vor in keiner italienischen Rechtsquelle festgeschrieben. Zwar wurden von deutschen Oppositionsparteien entsprechende Initiativen im Südtiroler Landtag immer wieder vorgebracht, doch wurden sie mehrheitlich (auch von Oppositionsparteien) durchwegs abgelehnt.²⁰ Dies bedeutet, dass der Landtag an den auf Landesebene üblichen offiziellen Bezeichnungen *Autonome Provinz Bozen-Südtirol* in deutscher Sprache, *Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige* in italienischer Sprache sowie zusätzlich *Provincia autonoma de Bulsan-Südtirol* in ladinischer Sprache festhalten möchte. Diese Entscheidung hat natürlich keinen wissenschaftlichen, sondern einen politischen Grund. Dabei gälte es zu erkennen, dass, mit Blick auf das Deutsche, sich insbesondere im mündlichen Sprachgebrauch eine eben so wenig offizielle Langform durchgesetzt hat, die durch ihre Natürlichkeit und Praktikabilität durchaus besticht: *Land Südtirol*.²¹ Einer Regelung auch in diesem Sinn insofern nichts im Wege, zumal, wie oben dargelegt, laut Verfassung und Autonomiestatut eine Regelung bezüglich des amtlichen Gebrauchs von *Südtirol* und *Alto Adige* – und natürlich auch von *Sudtirolo* – auf Landesebene gar nicht existiert und folglich der Gebrauch im freien Ermessen liegt.²² Dass die gesetzliche Regelung einer so wichtigen Bezeichnung wie eben jene der Provinz geschaffen werden soll – darüber besteht wohl über alle politischen Parteien hinweg Einigkeit. Uneinigkeit besteht jedoch darüber, wie diese Kurzform weniger im Deutschen und Ladinischen (wo sie aus dem Deutschen entlehnt ist),²³ sondern vielmehr im Italienischen lauten sollte: *Alto Adige* oder *Sudtirolo*?

10. Welche italienischen Bezeichnungen für einen südlichen Tiroler Landesteil gab es in der Geschichte?

Werfen wir noch einmal einen Blick in die Geschichte, genau genommen in die Geschichte der italienischen Bezeichnungen für einen südlichen Tiroler Landesteil.

Grundsätzlich gilt festzuhalten, dass der Begriff *Südtirol* oder *Süd-Tirol* vor der Teilung Tirols kaum eine politisch-administrative Komponente hatte, sondern allgemein das südliche Tirol beschrieb. Die Merkmale für das südliche Tirol waren dabei entweder die Italianität (demnach deckungsgleich mit *Welschtirol / Tirolo Italiano* bzw. *Trentino*²⁴), klimatische oder geografische Besonderheiten (meist das Gebiet von Franzensfeste abwärts) oder, seltener, die

²⁰ Zuletzt war dies der Beschlussantrag Nr. 476/21-XVI „Amtliche Anerkennung von ‚Sudtirolo‘“, eingebracht von der Süd-Tiroler Freiheit am 23.08.2021, abgelehnt vom Südtiroler Landtag am 16.09.2021. Aufgerufen am 04.05.2025 unter: <https://www.landtag-bz.org/de/politische-akte/626407?paroledatrovare=Sudtirolo&tipooatto=MOZ&legislatura=XVI&action=search&page=1>.

²¹ Gebildet nach dem deutschen Muster, z.B. *Land Tirol*, *Bundesland Tirol*. Bildungen mit *Provinz* sind im Deutschen insofern unüblich, als es im deutschen Sprachraum diese Verwaltungseinheit nicht (mehr) gibt.

²² Vgl. die Antwort der Südtiroler Landesregierung auf die Landtagsanfrage Nr. 1512/15 der Süd-Tiroler Freiheit vom 13. Oktober 2015: „Die offizielle Bezeichnung, laut Verfassung, lautet ‚Autonome Provinz Bozen‘ beziehungsweise ‚Provincia Autonoma di Bolzano‘. Allfällige Zusätze liegen im freien Ermessen und sind nicht rechtsverbindlich.“ Deren Verwendung und Übersetzung ist somit gesetzlich nicht geregelt. Aufgerufen am 04.05.2025 unter: https://api-idap.landtag-bz.org/doc/IDAP_393315.pdf.

²³ Wobei es auch den Versuch gab, *Alto Adige* ins Ladinische mit *Adesc Aut* rückzuübersetzen, etwa auf Postkarten. Auf institutioneller Ebene lässt sich dieser Versuch nicht erkennen. Hingegen sehr wohl die Etablierung einer Grödner Variante *Sudtirol*, da der Umlaut *ü* dem Grödnerischen fremd ist. Vielmehr jedoch lautet die bodenständige Grödner Aussprache *Sidtirol*, das der deutsch-mundartlichen Aussprache folgt.

²⁴ Der Begriff *Trentino* war besonders in irredentistischen Kreisen verbreitet und wurde von da aus propagiert, so wie später auch *Alto Adige*, das jedoch nicht autochthon entstanden ist.

Südseite des Alpenhauptkammes, wobei in diesem Fall meist auch der im Einzugsgebiet der Drau befindliche Teil Tirols (politischer Bezirk Lienz) dazu gehörte. Entsprechend lautete das italienische Äquivalent für *Südtirol* ab der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts überwiegend *Tirolo Meridionale*, beispielsweise 1722 in einer Reisebeschreibung. Wörtlich ist darin zu lesen: „il Tirolo [...] vien diviso per mezzo dall’alpi in Settentrionale, e Meridionale. Nel primo si parla Tedesco, e nel secondo barbaramente Italiano“²⁵. Ab der Mitte des 19. Jahrhunderts begegnen die chronologisch jüngeren Bildungen mit *Sud*. Beispielsweise heißt es 1843 „Paese del Tirolo del sud“²⁶, 1874 „sui terreni del Sud-Tirolo“,²⁷ 1894 „Arco, Sud Tirolo“²⁸, 1898 – und dies sogar im offiziellen Amtsblatt des Königreichs Italien – „Nel Sud Tirolo e nei Paesi della costa“.²⁹

Neben Spezifizierungen durch die Bedeutungsangabe ‘Süd’, demnach italienisch *meridionale*, *del Sud*, *Sud*, finden sich also auch solche im Sinne von ‘italienisch’, ‘welsch’ und zudem im Sinne von ‘unter’, demnach italienisch *italiano*, *italico*, *inferiore*, *basso*, wobei das Konzept der Himmelsrichtung und die sprachliche Zugehörigkeit der Bevölkerung³⁰ auch kombiniert auftreten konnten. So lesen wir beispielsweise 1780 in einer historischen Beschreibung der Gefürsteten Grafschaft Tirol: „la Principesca Contea del Tirolo si divide in Tirolo Tedesco, e Italiano“³¹ [...] „Tirolo tedesco meridionale“³² [...] „lago di Garda nel Tirolo italiano“.³³ Eine amtliche Kundmachung aus dem Jahr 1814, somit unmittelbar nach der Wiederherstellung Tirols, trägt den Titel „Avviso concernente le sovrane disposizioni sull’amministrazione provvisoria della Giustizia nel Tirolo italicico“.³⁴ Im Jahr 1821 lesen wir „Tirolo italiano meridionale“,³⁵ hingegen im Jahr 1842 „Tirolo italiano inferiore“³⁶ sowie „Tirolo tedesco“, „Tirolo italiano“³⁷. Interessant ist auch ein Lexikoneintrag über das Land Tirol aus dem Jahr 1848. Unter anderem heißt es darin: „Il Tirolo è diviso in due parti disuguali; il Tirolo tedesco che confina colla Baviera e coll’Austria, ed il Tirolo italiano che declina verso i laghi ed i fertili territorii della Lombardia. [...] Gli abitanti del Tirolo tedesco sono amanti di libertà e conservano la rozzezza, la franchezza e la semplicità delle antiche razze germaniche. [...] Gli abitanti del Tirolo italiano, detto ancora Basso Tirolo, sono più oppressi dal giogo austriaco che si aggrava su tutta la contrada; per la maggior parte coltivano le terre altrui e sono meno osservanti degli usi antichi e delle foggie di vestire nazionali. [...] La valle del fiume Inn, che scorre attraverso a tutta la parte settentrionale del paese, può dirsi la parte principale dell’Alto

²⁵ D. Gio Francesco: *Viaggi per Europa* [...], parte seconda. Felice Mosa, Napoli 1722, S. 400.

²⁶ Gazzetta di Firenze, numero 1, anno 1843, Martedì 3 gennaio, S. 5.

²⁷ Annuario della Società Alpina del Trentino. Libreria Internazionale, Arco 1874, S. 20.

²⁸ La Civiltà Cattolica, anno quarantesimo, serie XVI, volume I, fascicolo 1069, 24 dicembre 1894, S. 231.

²⁹ Gazzetta Ufficiale del Regno d’Italia, anno 1898, Roma, giovedì 1 settembre, numero 203, S. 3421.

³⁰ Die drittgrößte, doch älteste Sprachgruppe Tirols, die Ladiner, finden in den historischen Landesteilbezeichnungen weder in deutscher noch in italienischer Sprache ihren Niederschlag. Gröden und das Gadertal gehörten zur Bezirkshauptmannschaft Bruneck und somit verwaltungsmäßig zu Deutschtirol. Buchenstein und Haiden/Ampezzo gehörten zur Bezirkshauptmannschaft Haiden/Ampezzo und wurden auf Grund der Zugehörigkeit zur Diözese Brixen ebenfalls zu Deutschtirol gerechnet. Fassa – der einstige deutsche Name lautete *Evas* – gehörte zur Bezirkshauptmannschaft Gablös/Cavalese und folglich verwaltungsmäßig zu Welschtirol.

³¹ Anton von Sterzinger: *Istoria della Principesca Contea del Tirolo*, Trasportata dal Tedesco, corretta e illustrata con una nuova mappa. Innsbruck 1780, S. 7.

³² Ebd., S. 46.

³³ Ebd., S. 137.

³⁴ Biblioteca digitale Trentina. Aufgerufen am 04.05.2025 unter: <https://bdt.bibcom.trento.it/Testi-a-stampa/1956#page/n0>.

³⁵ Collezione di Vite e Ritratti di uomini e donne illustri degli ultimi tempi, Tomo I. Da’ Torchi di Paolo Salviucci e Figlio, Roma 1821, S. 272.

³⁶ Giuseppe Pagni: *L’Europa durante il Consolato e l’Impero di Napoleone* [...], versione italiana, volume quinto. Coi tipi della Galileiana, Firenze 1842, S. 373.

³⁷ Ebd., S. 373.

Tirolo o Tirolo-tedesco. È intieramente divisa dal Basso-Tirolo o Tirolo-Italiano da un’alta catena di montagne“.³⁸ Als Landesteilbezeichnungen in der österreichischen Gesetzgebung fanden schließlich in italienischer Sprache einerseits „Tirolo tedesco“ und „Tirolo italiano“ Verwendung, denen in deutscher Sprache „Deutschtirol“, „Deutsch-Tirol“ und „italienisches Tirol“, „Italienisch-Tirol“, „Italienischirol“ gegenüberstanden.³⁹ Daneben galten amtlich in italienischer Sprache „Tirolo settentrionale“ und „Tirolo meridionale“ sowie in deutscher Sprache „Nordtirol“ und „Südtirol“.⁴⁰ Auch gibt es den Fall, dass in den zweisprachigen Gesetzestexten in der italienischen Fassung „Tirolo italiano“, doch in der deutschen Fassung „Südtirol“ steht.⁴¹ Zudem ist bemerkenswert, dass, anders als italienisch „Tirolo italiano“, der deutsche Begriff *Welschtirol* oder *Wälschtirol* (auch beidemal mit Bindestrich geschrieben) in der österreichischen Gesetzgebung überhaupt nicht vorzukommen scheint. Selbiges gilt für *Trentino*.

Insgesamt lässt sich feststellen: Den Landesteilbezeichnungen *Tirolo meridionale*, *Tirolo del Sud*, *Sud Tirolo* oder *Sud-Tirolo*, *Tirolo italiano*, *Tirolo italicico*, *Tirolo inferiore* und *Basso Tirolo* standen auf der anderen Seite die Landesteilbezeichnungen *Tirolo settentrionale* (z.B.

³⁸ Nuova enciclopedia popolare ovvero dizionario generale di scienze, lettere, arte, storia, geografia, ecc. ecc. [...], tomo duodecimo. Giuseppe Pomba e Comp. editori, Torino 1848, S. 227.

³⁹ Vgl. z.B. den Passus „I luoghi che servono di residenza, nel **Tirolo tedesco** del giudizio distrettuale e nel **Tirolo italiano** del capitano distrettuale [...]“ in Artikel 6 der „Legge valevole per la Contea principesca del Tirolo concernente la rappresentanza distrettuale“, in: Bollettino delle Leggi e delle Ordinanze per la Contea principesca del Tirolo e del Vorarlberg. Annata 1868, Puntata 5. Aufgerufen am 12.05.2025 unter: <https://alex.onb.ac.at/cgi-content/alex?aid=ltv&datum=1868&page=169&size=45>. In deutscher Fassung: „Die Orte, welche in **Deutschtirol** Sitz des Bezirksgerichtes und im **italienischen Tirol** Sitz der Bezirkshauptmannschaft sind [...]“ in Artikel 6 des „Gesetz[es] (wirksam für die gefürstete Grafschaft Tirol) betreffend die Bezirksvertretung“, in: Gesetz- und Verordnungsblatt für die gefürstete Grafschaft Tirol und das Land Vorarlberg. Jahrgang 1868, V. Stück. Aufgerufen am 12.05.2025 unter: <https://alex.onb.ac.at/cgi-content/alex?aid=ltv&datum=1868&page=65&size=45> (Fettmarkierung durch den Verfasser). Zu „**Deutsch-Tirol**“ vs. „**Italienisch-Tirol**“, vgl. z.B. Stenographische Berichte des Landtages der Gefürsteten Grafschaft Tirol aus der VIII. Landtagsperiode. Erste Session vom 2. Jänner bis 12. Februar 1896. Nr. 1–20. Wagner’sche Universitäts-Buchdruckerei, Innsbruck 1896. Zu „**Deutschtirol**“ vs. „**Italienischirol**“, vgl. z.B. Stenographische Berichte des Landtages der Gefürsteten Grafschaft Tirol aus der VIII. Landtagsperiode. Vierte Session vom 11. April bis 27. Mai 1899. Nr. 1–22. Wagner’sche Universitäts-Buchdruckerei, Innsbruck 1899.

⁴⁰ „Ordinanza dell’i.r. Luogotenenza pel Tirolo e Vorarlberg del 18 marzo 1858, sul rilascio di licenze pel porto d’armi ad abitanti del **Tirolo settentrionale** per viaggi che intraprendono nel **Tirolo meridionale** od in altri Dominii.“ In: Bollettino provinciale della Reggenza per la Contea principesca del Tirolo e Vorarlberg. Parte II. Puntata II. Dispensata e spedita il 30 marzo 1858. Aufgerufen am 12.05.2025 unter: <https://alex.onb.ac.at/cgi-content/alex?aid=ltv&datum=1858&page=1245&size=45>. In deutscher Fassung: „Verordnung der k.k. Statthalterei für Tirol und Vorarlberg vom 18. März 1858, in Betreff der Ausstellung von Waffenpässen für **Nordtiroler** zu Reisen in **Südtirol** oder in anderen Kronländern.“ In: Landes-Regierungsblatt für die gefürstete Grafschaft Tirol mit Vorarlberg. II. Abtheilung. II. Stück. Ausgegeben und versendet am 30. März 1858. Aufgerufen am 12.05.2025 unter: <https://alex.onb.ac.at/cgi-content/alex?aid=ltv&datum=1858&page=582&size=45> (Fettmarkierung durch den Verfasser).

⁴¹ Vgl. z.B. die „Notificazione dell’i.r. Direzione provinciale di finanza dei 22 marzo 1859, sulla corrispondente dell’imposta d’importazione del vino ed esportazione del sale; trasportati sulla strada ferrata del **Tirolo italiano**“. In: Bollettino provinciale della Reggenza per la Contea principesca del Tirolo e Vorarlberg. Parte II. Puntata IV. Dispensata e spedita il 6 aprile 1859. Aufgerufen am 12.05.2025 unter: <https://alex.onb.ac.at/cgi-content/alex?aid=ltv&datum=18590124&seite=00000025>. In deutscher Fassung: „Kundmachung der k.k. Finanz-Landesdirektion für Tirol und Vorarlberg vom 22. März 1859, wegen Entrichtung des Aufschlages für Wein-Einfuhr und Salz-Ausfuhr auf der **südtirolischen Eisenbahn**“. In: Landes-Regierungsblatt für die gefürstete Grafschaft Tirol mit Vorarlberg. II. Abtheilung. IV. Stück. Ausgegeben und versendet am 6. April 1859. Aufgerufen am 12.05.2025 unter: <https://alex.onb.ac.at/cgi-content/alex?aid=ltv&datum=1859&page=565&size=45> (Fettmarkierung durch den Verfasser).

anno 1800),⁴² *Tirolo del Nord* (z.B. anno 1892),⁴³ *Tirolo tedesco* (z.B. anno 1805),⁴⁴ *Tirolo germanico* (z.B. anno 1805),⁴⁵ *Tirolo superiore* (z.B. anno 1848)⁴⁶ und *Alto Tirolo* (z.B. anno 1796)⁴⁷ gegenüber.

Gleichzeitig geht aus dieser Fülle der Namensvarianten hervor, dass zwar das Bedürfnis bestand, die einzelnen Tiroler Landesteile durch diverse Attribute genauer zu benennen, doch keine der Landesteilbezeichnungen scheint dabei fix gewesen zu sein.

11. Wie lassen sich die historischen italienischen Bezeichnungen für einen südlichen Tiroler Landesteil linguistisch einordnen?

Mit Blick auf das südliche Tirol lässt sich schließlich festhalten: Chronologisch am ältesten sind die Landesteilbezeichnungen mit *meridionale*, gleichzeitig sind diese während des gesamten 19. Jahrhunderts hindurch auch die frequentesten, gefolgt von jenen mit *italiano*, wobei nur Letztere ausnahmslos und unmissverständlich den italienischen Landesteil bezeichnen. Bildungen wie *Tirolo italicico*, *Tirolo inferiore*, *Basso Tirolo* haben dagegen Seltenheitswert. Anders verhält es sich mit den Bildungen mit *Sud*, die ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts vermehrt begegnen. Gegenüber jenen mit *meridionale* wirken sie moderner und stellen im Fall von *Sud Tirolo* oder *Sud-Tirolo* nicht selten eine Eins-zu-Eins-Übersetzung (Lehnprägung) der deutschen Landesteilbezeichnung *Südtirol* oder *Süd-Tirol* dar.⁴⁸ Doch dies war nicht durchwegs der Fall. Es lässt sich nämlich allgemein Folgendes beobachten: Zu Beginn des 19. Jahrhunderts noch zögerlich, doch mit dem ausgehenden 19. Jahrhundert sowie vermehrt bis herauf in die Gegenwart, bekommen analytische Bildungen mit *meridionale* bzw. *settentrionale* zunehmend Konkurrenz von synthetischen Bildungen mit *Sud* als Erstglied und seltener auch mit *Nord*.⁴⁹ So finden sich z.B. folgende synthetische Bildungen: anno 1837 „Sudamerica“,⁵⁰ anno 1880 „sud Tirreno“⁵¹, „Sud Sicilia“⁵², anno 1889 „Sud Africana, Repubblica, (Africa Merid.) stato“,⁵³ anno 1894–1896 „Sud Tunisia“.⁵⁴ Als Beispiel

⁴² Gazzetta universale Nr. 98, Martedì 9 Dicembre 1800, S. 790. Ebd. auch „Tirolo meridionale“ sowie „Tirolo Occidentale“, ebd. S. 795. Dem Wechsel zwischen der Groß- und Kleinschreibung des Adjektivs ist keine Bedeutung beizumessen.

⁴³ La Rassegna Agraria, Industriale, Commerciale, Politica, 1° e 16 gennajo 1992. R. Tipografia De Angelis – Belisario, Napoli 1992, S. 855. Ebd. auch „Tirolo del Sud“ sowie „Tirolo Nord“, „Tirolo Sud“, ebd. S. 856.

⁴⁴ Il Corriere Milanese Nr. 100, Milano Giovedì 12 Dicembre 1805, S. 821. Ebd. auch „Tirolo italiano“.

⁴⁵ Il Corriere Milanese Nr. 79, Milano Giovedì 3 Ottobre 1805, S. 649. Ebd. auch „Tirolo italiano“.

⁴⁶ Emilio Cornalia: Notizie geo-mineralogiche sopra alcune valli meridionali del Tirolo. Tipografia di Vincenzo Guglielmini, Milano 1848, S. 22.

⁴⁷ Istoria della Città di Verona sin all’anno MDXVII, divisa in undici epoche, tomo primo. Dalla Stamperia Giugliari, Verona 1796, S. 25.

⁴⁸ Wobei die italienischen Begriffe für die Himmelsrichtungen *sud*, *nord*, *est*, *ovest* ursprünglich der niederdeutschen Seemannssprache entstammen und somit Entlehnungen darstellen. Dasselbe gilt für *Süd* in der neuhochdeutschen Schriftsprache. Auch der Tiroler Mundart ist der Begriff *Süd* fremd. Das „echte“ sowohl hochdeutsche als auch mundartliche Wort hierfür lautete nämlich *Sund* (Substantiv) bzw. *sunder* oder *sündler* (Adjektiv), das sich in Orts- und Flurnamen erhalten hat.

⁴⁹ Und noch seltener mit *Est* und *Ovest*. Stattdessen im Zweitglied *dell’Est* und *dell’Ovest* für älteres, doch nicht obsoletes *orientale* und *occidentale*.

⁵⁰ Foglio Commerciale di Milano Nr. 76, Sabato 23 Settembre, 1837, S. 646.

⁵¹ Gazzetta Ufficiale del Regno d’Italia, anno 1880, Roma – lunedì 28 giugno, Num. 254, S. 2659.

⁵² Gazzetta Ufficiale del Regno d’Italia, anno 1880, Roma – giovedì 18 marzo, Num. 66, S. 1156.

⁵³ Gottardo Garollo: Dizionario Geografico Universale. Ulrico Hoepli, Milano 1889, S. 551. Ebd. taucht ab und zu der Begriff *Alto Adige* auf, doch er bezeichnet wörtlich den oberen Lauf der Etsch, etwa hier: „Glurns (Tirolo) villaggio, sull’alto Adige, al principio orient. della Val Venosta“, ebd., S. 256.

⁵⁴ Atti della Società Toscana di Scienze Naturali residente in Pisa, Processi verbali, volume IX. Tipografia T. Nistri e C., 1894–1896, S. 9.

für die synthetische Bildung mit *Nord* im Erstglied sei folgender Beleg angeführt: anno 1883 „Nord-Sardegna“.⁵⁵ Die synthetischen Bildungen im Italienischen erfreuen sich, zumindest wenn das Erstglied *Sud* und, seltener, *Nord* ist, besonders dann zunehmender Beliebtheit, wenn das Zweitglied mit Vokal anlautet, z.B. *Sud America*, *Nord America*, *Sud Italia*, *Nord Italia*. Zögerlich, doch wie u.a. an Beispielen wie *Sud Tirolo* oder *Sud Sicilia* aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ersichtlich, ist man noch, wenn das Zweitglied mit einem Konsonant anlautet. Dies hat einen einfachen Grund: Durch die Univerbierung (die Fusion von zwei Wörtern) entstehen in diesem Fall im Wortinneren Konsonantenverbindungen, die die italienische Sprache nicht kennt, z.B. -*dt*- in *Sud Tirolo* (*Sud-Tirolo*, *Sudtirolo*) oder -*ds*- in *Sud Sicilia*. In der Diachronie der italienischen Sprache wurde, zwecks Erleichterung der Aussprache, der erste Konsonant an den zweiten Konsonant angepasst – man spricht von einer totalen regressiven Kontaktassimilation. Dieses Lautgesetz lässt sich am Beispiel des Präverbs *sub-* ‘unter’ gut veranschaulichen: Aus *subdividere* ‘unterteilen’ wurde *suddividere*, und aus *subseguire* ‘darauf folgen’ wurde *susseguire*. Allerdings wird in der italienischen Sprache dieses Lautgesetz in etwa seit dem Anfang des 19. Jahrhunderts nicht mehr befolgt. Aus diesem Grund bleiben Wörter, die erst ab dieser Zeit in die italienische Sprache gelangt sind, von diesem Lautgesetz unberührt. So findet beispielsweise im wissenschaftlichen Begriff *subtropicale* keine regressive Assimilation zu *sutropicale* statt, weil im Italienischen der Gegenwartssprache die Aussprache -*bt*- mittlerweile möglich ist, wenngleich dennoch nicht ganz einfach erscheint. Im Vergleich hierzu schwieriger gestaltet sich die Aussprache -*dt*-, etwa in *Sudtirolo*. Die Tendenz, den Namen *Suttirolo* auszusprechen (indem das *d* aufgrund des folgenden *t* ebenfalls stimmlos wird), ist eindeutig erkennbar⁵⁶ – dasselbe gilt übrigens auch im Deutschen für *Südtirol*. Doch als alternative Ausspracheoption kann zwischen *d* und *t* eine kurze Sprechpause eingeschoben werden, so dass der Eindruck entsteht, man habe es mit zwei Wörtern zu tun: *Sud Tirolo*.⁵⁷ Exakt demselben Aussprachemuster folgen weitere moderne Bildungen wie *Sud Toscana* oder *Sud Sicilia*, die in der Tourismusbranche zunehmend Verbreitung finden, oder *Sud Sardegna*, das sogar zur amtlichen Bezeichnung für die im Jahr 2016 errichtete *Provincia del Sud Sardegna* wurde. Gerade das letzte Beispiel zeigt, dass schwierig auszusprechende Konsonantenverbindungen sogar für die amtliche Festlegung eines Namens nicht mehr zwangsläufig hinderlich sind. Im Vordergrund scheint vielmehr die – vielleicht unbewusste – Überlegung zu stehen, dass synthetische Bildungen grundsätzlich sprachökonomischer sind als analytische und darüber hinaus ihrerseits ebenfalls synthetische Ableitungen ermöglichen z.B. *Sud Italia* mit der Ableitung *sud italiano* (auch mit Bindestrich oder zusammengeschrieben) versus *dell'Italia del Sud* oder *dell'Italia meridionale*.⁵⁸ Dasselbe wie für *Sud Italia*, *sud italiano* kann folglich auch für *Sudtirolo* mit der Ableitung *sudtirolese* geltend gemacht werden.

⁵⁵ Elenco dei fari e fanali sulle coste del mare Mediterraneo, Mar Nero e Mare d’Azof. Ulrico Hoepli, Napoli-Milano-Pisa 1883, S. 189.

⁵⁶ Dasselbe gilt übrigens auch im Deutschen für *Südtirol*, wo der Name genau genommen mit langem *t* gesprochen wird.

⁵⁷ Im deutschen Namen *Südtirol* würde hingegen eine Sprechpause zwischen *Süd* und *Tirol* als hyperkorrekt empfunden.

⁵⁸ Es gibt auch konkurrirende Dubletten, die jedoch klar eine Präferenz für die analytische Variante zeigen. Beispiele hierfür sind *Corea del Sud*, *Macedonia del Nord*, *Ossezia del Sud*, *Sudan del Sud*, *Ucraina dell’Est* – im Gegensatz zu den selteneren synthetischen Varianten *Sud Corea*, *Nord Macedonia*, *Nord Corea*, *Sud Ossezia*, *Sud Sudan*, *Est Ucraina* (all diese Varianten können auch mit Bindestrich oder zusammengeschrieben werden). Hingegen kann, auf Grund der oben angesprochenen Sprachökonomie, in den Ableitungen die Präferenz in Richtung synthetische Variante gehen, z.B. *sudcoreano*, *nordcoreano* (ebenso getrennt oder mit Bindestrich geschrieben) statt *del Corea del Sud*, *del Corea del Nord*. Diese und viele weitere Beispiele zeigen, dass es in Verbindungen mit den „neueren“ himmelsrichtungsanzeigenenden Nomina (noch) keine feste grammatische Regel gibt, sondern lediglich Tendenzen sich abzeichnen.

Nach den vorliegenden historischen Quellen hat es den Anschein, dass es das Jahr 1971 war, in dem *Sud-Tirolo* als Lemma in die italienische Lexikographie aufgenommen wurde. Unter diesem Lemma liest man im „Dizionario politico storico italiano“ des Verlagshauses Sansoni: „Denominazione dell’Alto Adige, con cui si sottolinea l’appartenenza al Tirolo di questo territorio. In Italia è usata dalla propaganda nazionalista rivolta alle popolazioni di lingua tedesca di quella regione. Il nome tedesco dato dallo statuto regionale è invece *Tirole Etschland* (v. *Alto Adige*)“.⁵⁹ Der Eintrag „Sud-Tirolo“ in einem italienischen Lexikon ist für die damalige Zeit durchaus bemerkenswert. Er wurde nämlich noch in der Zeit vor dem Inkrafttreten des zweiten Autonomiestatuts angelegt. Wenig überraschen dürfte hingegen, dass dabei dem Begriff „Sud-Tirolo“ eine deutsch-nationalistische Konnotation unterstellt wurde, während man unter dem Hauptlemma „Alto Adige“ eine etwaige Zusatzinformation dieses antagonistischen Begriffs hinsichtlich einer ideologisch-politischen Einordnung vermisst.⁶⁰ Im Jahr 1972, exakt im selben Jahr, als das zweite Autonomiestatut in Kraft trat, fanden der deutsche Name *Südtirol* sowie der italienische Name *Sud-Tirolo*, *Sudtirolo* Eingang in das maßgebliche zweisprachig deutsch-italienische / italienisch-deutsche Wörterbuch des vorgenannten Verlagshauses. Im deutsch-italienischen Band für „Südtirol“ lesen wir beide Übersetzungen: „Alto Adige“ und „Sudtirolo“. Für die Ableitungen „Südtiroler“ und „südtirolisch“ findet sich lediglich die Übersetzung „altoatesino“.⁶¹ Im italienisch-deutschen Band ist hingegen „Sud-Tirolo“ verzeichnet, das mit „Südtirol“ übersetzt wird.⁶²

12. Was ist in der Gegenwartssprache das inhaltlich korrekte italienische Äquivalent zu *Südtirol*?

Was können wir, nach all dem Dargelegten, bezüglich der historischen italienischen Belege für das Konzept eines südlichen Tiroler Landesteils festhalten, und welches wäre demzufolge für einen Südtiroler Landesteil das inhaltlich korrekte italienische Äquivalent? Die Antwort lautet: Aus der Fülle der historisch belegten Varianten hat sich in der Diachronie der Benennungen für einen südlichen Tiroler Landesteil die Variante *Sudtirolo* als jene mit dem größten Durchsetzungspotential herauskristallisiert. Kurzum: Das inhaltlich korrekte Äquivalent zu *Südtirol* ist, unter zusätzlicher Beziehung sprachhistorischer Entwicklungen und sprachökonomischer Überlegungen, *Sudtirolo*. Bedingt durch die Annexion des südlichen Tirols durch Italien, entfiel die geografische Komponente „Süd“ für den südlichsten Teil, d.h. für Welschtirol (Tirolo italiano) bzw. für das Trentino. In der Folge wurde *Südtirol* deckungsgleich mit der Landesteilbezeichnung *Deutschsüdtirol*, was zur weiteren Folge hatte, dass in dieser das sprachlich-administrativ klassifizierende Attribut *Deutsch-* obsolet wurde.

13. Vom imperialistischen *Alto Adige* zu einer „deutschen“ Bezeichnung *Region Trentino-Südtirol/Alto Adige*: Verschiebung der Parameter

⁵⁹ Ernesto Sestan: Dizionario storico politico italiano. Sansoni, Firenze 1971, S. 1266.

⁶⁰ Ebd., S. 60.

⁶¹ Vladimiro Macchi: Dizionario delle lingue italiana e tedesca. Volume II: Tedesco-italiano. Sansoni: Firenze-Roma 1970, S. 747. Ebd. findet sich übrigens unter dem Lemma „Südkorea“ die Übersetzung „Corea del Sud“, hingegen wird das Adjektiv „südkoreanisch“ einerseits mit „sudcoreano“, andererseits mit „coreano del Sud“ übersetzt.

⁶² Vladimiro Macchi: Dizionario delle lingue italiana e tedesca. Volume I: Italiano-tedesco. Sansoni: Firenze-Roma 1970, S. 690.

Oben wurde u.a. auf der einen Seite die Historie der in italienischer Sprache auftretenden Bezeichnungen für einen südlichen Tiroler Landesteil beschrieben und linguistisch eingeordnet. Auf der anderen Seite wurden der historische Hintergrund und die damit verbundene ideologische Aufgeladenheit des antagonistischen Begriffs *Alto Adige*, der einen südlichen Tiroler Landesteil auf italienischem Staatsgebiet negiert, aufgezeigt. In welchem Licht erscheint nun – vor den dargelegten Hintergründen – der aktuelle Entwurf für die Reform des Sonderstatuts für Trentino-Südtirol, der die Abänderung der deutschen Bezeichnung *Region Trentino-Südtirol* in *Region Trentino-Südtirol/Alto Adige* vorsieht? Aus dieser Grundsatzfrage ergibt sich eine Reihe von weiteren Fragen: Geschieht die Namensänderung im Sinne des Minderheitenschutzes? Offenbar haben sich die Parameter verschoben: Während im Jahr 1958 die Südtiroler Volkspartei den imperialistischen Begriff *Alto Adige* noch abschaffen wollte, spricht sie sich nun offenbar sogar für dessen Einführung in der deutschen Sprache aus. Dass eine Partei, die eine ethnische Minderheit vertritt, ihr Einverständnis dazu gibt, dass deren angestammtes Gebiet in deren eigener Sprache nach einem de facto minderheitenfeindlichen und zudem fremdsprachigen Begriff benannt wird, ist wohl weltweit ein einzigartiger Vorgang. Zwar ist *Alto Adige* nur als Zusatzbezeichnung vorgesehen, doch dieser manipulative Begriff wird künftig sogar im Deutschen auf eine Stufe mit *Südtirol* gestellt. Da eine Namensregelung auf Landesebene bis heute aussteht, wäre es bis zur Schaffung einer solchen, derzufolge konkret der Landesname mit dem Namen der Region korrelieren muss, dann nur ein kleiner Schritt. Soll künftig also auch die Kurzform für die Provinz offiziell im Deutschen *Südtirol/Alto Adige* lauten? Und wie wird es sich dann mit den Ableitungen verhalten? Werden die Südtiroler künftig im Deutschen offiziell *Südtiroler/altoatesini* heißen? Werden die *Südtiroler/altoatesini* überhaupt eine zu schützende ethnische Minderheit sein? Wird die Europaregion Tirol, die jetzt schon offiziell die schwerfällige Bezeichnung *Tirol - Südtirol - Trentino* trägt, welche damit genau das Trennende und nicht das Verbindende unterstreicht, ebenfalls in *Tirol - Südtirol/Alto Adige - Trentino* umbenannt werden? Wird das Modell der Doppelbenennungen künftig auf alle Südtiroler Orts- und Flurnamen ausgedehnt werden, weshalb es künftig im Deutschen beispielsweise *Klockerkarkopf/Vetta d'Italia* heißen wird? Wird es auch in den Fremdsprachen nur noch Doppelbezeichnungen geben, etwa englisch *South Tyrol/Alto Adige*, und wird der deutsche Name *Südtirol* dann ganz verschwinden? Gerade Letzteres wird beispielsweise von der Südtiroler Weinwirtschaft bereits vorgemacht, indem sie den Südtiroler Wein mit *Alto Adige wine* anpreist und die Südtiroler Weinstraße mit *Alto Adige Wine Road* übersetzt. Dies zeigt: Auf *Südtirol* und *South Tyrol* wird – vorsorglich? – in der englischen Weinwerbung schon mal verzichtet.⁶³

Szenarien rund um die Zurückdrängung des Namens *Südtirol* und die Etablierung des antagonistischen Begriff *Alto Adige* mittlerweile auch in der deutschen Sprache bis hin zu den Fremdsprachen sind also bereits real. Zweifellos ist es dann um so reizvoller, weitere derartige Szenarien aus linguistischer Sicht durchzuspielen, aber im Ernst: Die Entscheidung, den imperialistischen Begriff *Alto Adige* in die deutsche Sprache zu integrieren, kann tatsächlich von großer politischer Tragweite sein, die die gesamte Südtiroler Bevölkerung betreffen wird, doch von den Aushandlern der Reform, je nachdem, von wem die Forderung kam, noch nicht erkannt oder, eben im Gegenteil, sehr gut erkannt wird. Hingegen ist es unumstritten, dass man mit der durch die Verfassungsreform von 2001 erfolgten Namensänderung der Region in *Trentino-Alto Adige/Südtirol* das Ziel verfolgte, die Südtiroler als ethnische Minderheit aufzuwerten, indem der Name ihrer Provinz in ihrer eigenen Sprache, der deutschen, festgeschrieben wurde. Vielleicht hätte die Verfassungsänderung auch die Chance geboten, die Region vielmehr in *Trentino-Alto Adige/Südtirol* umzubenennen oder gar in *Trentino-Südtirol*. Das italienische inhaltlich-korrekte Äquivalent zum deutschen Namen *Südtirol* wäre

⁶³ Vgl. die Website des „Consorzio Alto Adige Wines“, aufgerufen am 09.05.2025 unter: <https://www.altoadigewines.com/en/knowledge-press/about-us/194-0.html>.

dann, eventuell unter Abschaffung des imperialistischen Begriffs *Alto Adige*, die im fernen Jahr 1958 auch die Südtiroler Volkspartei forderte, offiziell festgeschrieben worden. In Klammern hätte ergänzt werden können: „in lingua tedesca: Trentino-Südtirol“. Niemand würde dann heute auf die Idee kommen, den Begriff *Alto Adige* auch in der deutschen Sprache einzuführen, zumal die Region in der italienischen Sprache auch keinen deutschen Namen als Teilbezeichnung führen würde. Im Gegenteil: Es wären die Weichen gestellt worden, *Südtirol*, gemeinsam mit *Sudtirolo*, im Zug der Reform des zweiten Autonomiestatuts auch als Kurzform für die Provinz zu verankern und eventuell auch als offizielle Bezeichnung der Körperschaft: deutsch *Land Südtirol*, italienisch *Provincia autonoma del Sudtirolo* (vgl. *Provincia del Sud Sardegna*).

Stattdessen bahnt sich aktuell eine Entwicklung in eine ganz andere Richtung an: Der italienische Staat greift in die deutsche Übersetzung des Namens für die Region ein und will damit der ethnischen Minderheit vorschreiben, wie sie den Namen ihrer Region in ihrer eigenen Sprache zu übersetzen bzw. grundsätzlich zu vergeben hat. Ein derart zentraler Eingriff von staatlich-italienischer Seite ist ein Novum und kommt de facto einer neokolonialistischen Maßnahme gleich. Aus namenspolitischer Sicht ist dies gavierend und manipulativ. Aber auch aus juristischer Sicht stellt sich die Frage, ob dem Gesetzgeber ein Eingriff in die deutsche Übersetzung überhaupt zusteht. Derartige Bedenken waren während der am 6. und 7. Mai 2025 im Südtiroler Landtag geführten Debatte, welche die Abstimmung über die Autonomiereform zum Gegenstand hatte, kaum zu hören. Folglich stimmten die politischen Vertreter, nicht nur der Italiener, sondern mehrheitlich auch der Deutschen und Ladiner, am 7. Mai 2025 für die Autonomiereform.⁶⁴ Es wurde damit ein Präzedenzfall geschaffen. Sollte sich irgendwann in Südtirol von offizieller politischer Seite Widerstand gegen eine etwaige Vorschrift Italiens regen, den Begriff *Alto Adige* als offizielle deutsche Zusatzbezeichnung für Südtirol auch in Bezug auf die Provinz einzuführen, wird sich Südtirol kaum wehren können: Italien wird sich darauf berufen dürfen, dass die Südtiroler die Umbenennung doch auch für die Region selbst gewollt haben!

Was zeigt uns all das Dargelegte? Namen haben eben nicht nur mit Linguistik zu tun, sondern – und das ist für eine Ethnie eigentlich viel wichtiger: mit Identität, Geschichte und Kultur. Genau deswegen waren Namen schon immer der Gefahr einer politischen Macht demonstration und Manipulation ausgesetzt. Für Südtirol stellt sich, abschließend auf den Punkt gebracht, die Frage: Als was für ein Land oder Landesteil will Südtirol in der jeweiligen Landessprache, besonders der deutschen und ladinischen, die nicht der Staatssprache entspricht, auftreten? Mehrsprachigkeit geht auch ohne imperialistische Namenspolitik.

⁶⁴ Vgl. Live-Stream der Sitzung des Südtiroler Landtages, aufgerufen am 08.05.2025 unter: <https://www.landtag-bz.org/de/video-suche/910?inizio=24509>: Die Abgeordneten des Südtiroler Landtages haben sich mit 26 zu 6 Stimmen für die Annahme des Reformentwurfs in seiner Gesamtheit ausgesprochen – eine Abstimmung nach einzelnen Punkten war nicht möglich. Dafür gestimmt haben, neben den fünf Regierungsparteien Südtiroler Volkspartei, Südtiroler Freiheitliche, Fratelli d’Italia, Forza Italia-Uniti per l’Alto Adige und La Civica, auch die Oppositionsparteien Team K, Grüne-Verdi-Verc, Partito Democratico-Demokratische Partei und Für Südtirol mit Widmann. Von den Oppositionsparteien dagegen gestimmt haben die Süd-Tiroler Freiheit, Vita und Freie Fraktion. Es fehlten die Fraktionen JWA-Jürgen Wirth Anderlan und Wir Bürger-Noi Cittadini-Nëus Zitadins.